

Diploma Thesis

Titel der Arbeit:

Absinthismus – „Die grüne Fee“

Verfasst von:

Dévai Katalin

Kandidatennummer: 190059

Datum der Einreichung: 02.07.2023

Zusammenfassung

Als wir im Seminar von Modul 4 über Absinth sprachen und unser netter Dozent dieses Thema in ein paar Sätzen ansprach, war mein Interesse geweckt, und als ich nach Hause kam, war das erste, was ich tat, mich mit diesem Phänomen zu beschäftigen. Je mehr ich stöberte (damals nur im Internet), desto faszinierender wurde das Thema und ich beschloss, meine Diplomarbeit darüber zu schreiben. Warum war dieses Thema für mich so interessant? Weil ich fasziniert und schockiert war von der Tatsache, dass ein alkoholisches Getränk einen solchen Einfluss auf die Menschen, die Politik und die Kunst der damaligen Zeit hatte. Das Thema ist für mich nicht nur wegen des technischen Inhalts interessant. Im Laufe der Menschheitsgeschichte gab es viele, zum Teil fatale Ereignisse, die durch die Fehlinterpretation von Ereignissen und Phänomenen und deren verbreitete Kommunikation verursacht wurden. Heute sind wir Zeugen vieler dieser Phänomene, die unser tägliches Leben auf allen Ebenen erheblich beeinflussen. Es ist wichtig, diese Dinge klar zu sehen, die richtigen Schlussfolgerungen zu ziehen und entsprechend zu handeln. In meiner Dissertation ging es mir vor allem darum, herauszufinden, warum und wie sich dieses Phänomen vom Alkoholismus unterscheidet und warum dieses Phänomen bei den heutigen Absinthliebhabern fortbesteht.

Absinth ist eine Kräuterspirituose mit hohem Alkoholgehalt (45-83%) schweizerischen Ursprungs, die mit weißem Wermut, Fenchel, Anis und anderen Gewürzen hergestellt wird. Absinth wurde zu einem der einflussreichsten Getränke des 19. Jahrhunderts in Frankreich. Von allen Spirituosen hatte der Absinth den größten Einfluss auf Politik, Gesellschaft, Wissenschaft und Kunst. Die Absinthsucht ist eine Krankheit, deren Theorie von Dr. Valentin Magnan entwickelt wurde. Aber auch viele andere Ärzte und Wissenschaftler haben Forschungen und Experimente zu diesem Thema durchgeführt. Viele haben versucht, diese Theorien durch Experimente an Tieren zu untermauern. Die Symptome sind identisch mit denen des Alkoholismus, aber im Falle des Absinths wurden Halluzinationen und Anfälle hervorgehoben, für die in erster Linie der weiße Wermut Thujon verantwortlich gemacht wurde. Viele Menschen unterstützten die Anti-Alkohol-Kampagne, die weniger eine Bewegung gegen Alkohol als eine Bewegung gegen Absinth war. Letztlich war dies einer der Gründe, die zum Verbot von Absinth im Jahr 1915 führten. Die Regierungen mehrerer Länder verboten die Herstellung von Absinth zwischen 1898 und 1923 unter Berufung auf den Absinthismus und die Ereignisse in Frankreich.

Die erste schriftliche Quelle ist eine Zeitung aus dem Jahr 1769 in Neuchatel, in der Suzanne-Margerite Henriod ihr eigenes Präparat als "Bon Extrait d'Absinthe" im Kanton Neuchatel bewirbt. Bei dieser Zubereitung handelte es sich damals wahrscheinlich um eine nicht destillierte Kräutertinktur.

Im Jahr 1805 eröffnete Henri Louis Pernod in Pontarlier, Frankreich, sein eigenes Unternehmen unter dem Namen Maison Pernod Fils. Anfangs produzierte er 400 Liter Absinth pro Tag. Pernod Fils blieb eine der beliebtesten Absinthmarken, bis Absinth 1914 in Frankreich verboten wurde.

Im Frankreich des 19. Jahrhunderts erreichte der Absinthkonsum enorme Ausmaße, was die Gegner des Getränks dazu veranlasste, eine Antialkoholkampagne zu starten, während die Liebhaber des Getränks in Gedichten darüber schrieben und es auf Leinwand malten.

In Paris wurde der Absinthkonsum zur so genannten "grünen Stunde" (heure verte) oder "Stunde des Absinths" (l'heure de l'absinthe), etwa zwischen 16 und 18 Uhr, zu einem landesweiten Ereignis. Der durch Absinth verursachte Alkoholismus wurde von den Gegnern des Getränks als eigenständiges Syndrom betrachtet, das als Absinthismus bezeichnet wurde, und die Symptome wurden auf die pflanzlichen Inhaltsstoffe des Getränks zurückgeführt. Ein weiteres Problem war, dass das Getränk zunehmend gefälscht wurde und neben minderwertigem Alkohol auch eine Reihe giftiger Chemikalien verwendet wurde.

Ab 1867 wurden die in der Region Paris gesammelten Geisteskranken vor ihrer Behandlung im St. Anna Nervenheilanstalt untersucht, wo über jeden von ihnen eine Akte angelegt wurde. Alkoholabhängige wurden in mehrere Kategorien eingeteilt. Es gab diejenigen, die als einfache Alkoholiker galten, und es gab eine Gruppe von Kindern alkoholkranker Eltern, von denen man annahm, dass sie den Alkoholismus ihrer Eltern geerbt hatten.

Im Jahr 1988 legte die Europäische Union den höchstzulässigen Thujon-Gehalt von Absinth fest (35 mg/l). Um die Jahrtausendwende wurden die ersten Studien veröffentlicht, die zeigten, dass professionell destillierter, traditioneller Absinth genauso sicher war wie die später getesteten Flaschen aus der Jahrhundertwende: Absinth aus dieser Zeit überschritt den EU-Grenzwert nur selten, und auch dann nur geringfügig.

Neben Absinth wurden auch mehrere andere Spirituose wegen ihrer pflanzlichen Inhaltsstoffe und ihrer angeblichen halluzinogenen Wirkung beschuldigt

Ich denke, dass ich nach dem Studium der mir zur Verfügung stehenden Dokumente Antworten auf meine Fragen gefunden habe. Obwohl es noch wenige moderne Studien zu diesem Thema gibt, kann man sagen, dass der Absinth in den meisten Fällen zu Unrecht beschuldigt wurde. Dennoch ist es denkbar, dass die im Absinth enthaltene Kräuterkombination, wenn sie in großen Mengen konsumiert wird, in der Tat verschiedene Reaktionen im menschlichen Geist auslösen bzw. hervorrufen kann.